

lande und der Volks bald die des Saargebietes folgen wird. Die Rückkehr zu heiligen Verhältnissen, die wir bestimmt als Folge der Annahme des Neuen Planes erwarten, macht erkennbar den Weg für eine finanzielle, staatliche und wirtschaftspolitische Reform frei.

Das Finanzprogramm der Regierung vom Dezember wurde durch die Notwendigkeit verstärkter Schuldenentlastung hinausgeschoben. Aber im Sinne dieses Programms erklärt die Reichsregierung erneut, daß Deutschlands Wirtschaft dringend der Entlastung bedarf, die zu dem frühesten möglichen Zeitpunkt erfolgen muß. Die deutsche Kapitalbildung muß gefördert werden, die Ausgaben müssen soweit wie möglich geziert werden.

Vor allen Dingen aber ist eine Sanierung der Finanz- und Kassenlagen des Reiches, der Länder und Gemeinden die unerlässliche Voraussetzung für eine Rückkehr zu geordneten finanziellen Verhältnissen. Deshalb hat die Reichsregierung den Haushaltplan für 1930 mit grösster Sparsamkeit aufgestellt und durch höhere Einnahmen in sich ausgeglichen. Eine Versäufung der Währung ist ausgeschlossen.

Die durch vor politischen Unruhen föderierte Kapitalflucht. ganz zu unrecht. Denn die Regierung ist hart genug, Putschglücke von links und rechts rücksichtlos im Keime zu unterdrücken. Die deutsche Republik steht heute unverhüllt da. Eine ruhige Fortführung der deutschen Gesamtirtschaft, ihre Entwicklung durch den Neuen Plan, die geplante Steuerreform, sowie die eingeleiteten Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft sind die Grundlage, von der aus die Reichsregierung am Wiederaufbau unseres Vaterlandes weiter arbeiten will. Sie fordert dazu die Mitarbeit des Deutschen Reichstags, die ihr nicht versagt werden darf, wenn das deutsche Volk nicht schweren Schaden erleiden soll.

#### Als Grundsatz für den außerordentlichen Haushalt hat die Regierung festgelegt:

1. Neue außerordentliche Ausgaben dürfen künftig nur in den Haushalt eingestellt werden, wenn die Deckung besticht.

2. Vorläufig darf ein neuer Anleihebedarf erst dann wieder in den Haushalt eingestellt werden, wenn der alte endgültig abgedeckt ist.

3. Alle Verpflichtungen dürfen nur im Rahmen der vom Reichsfinanzminister bereitgestellten Mittel eingegangen werden. Das neue Finanzprogramm wird der Weltmarkt neue Impulse geben und auch die Kapitalbeschaffung im In- und Ausland föderieren.

Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von der Mehrheit vielfach mit Beifall begleitet, während die Opposition an verschiedenen Stellen lebhafte Widerstände erhob. Großer Färm erhob sich namentlich auf der Rechten, als der Kanzler erklärte, daß niemand über die Auswirkungen des Youngplans Sicherheit prozegeben könne.

#### Abg. Dauch (D. Vp.)

gibt für das Zentrum, die Sozialdemokraten, Demokraten und die Deutsche Volkspartei zu dem Liquidationsabkommen mit England, Australien und Neuseeland eine Erklärung ab, wonach die genannten Parteien diesem Abkommen nur zustimmen, weil sonst England den Neuen Plan vielleicht nicht ratifizieren würde. In der Erklärung wird dann die Bezeichnung der Ereignisse des liquidierten Eigentums und namentlich die Haltung Englands bedauert, aber die Hoffnung ausgesprochen, daß sich auch bei der englischen Regierung noch eine andere Auffassung durchsetzen werde.

#### Abg. Wallraf (Dnoss)

verweist auf die Erklärung in der Reichskanzlersrede, daß die Regierung mit allen Machtmitteln ausgerüstet sei, um Ruhmungen von rechts oder links zu begegnen.

#### Das könnte doch nur bedeuten, daß die Reichsregierung den Einsturz eines neuen Republikanischen zurückziehen wollte. (Seiterfeind rechts.)

Während hier über den Youngplan geredet wurde, spielte sich hinter verschlossenen Türen das Schachttagrennen oder Dreiviertelrennen um die Finanzreform ab. (Seite gut! rechts.) Man muß heute an die großen Hoffnungen erinnern, die seinerzeit auf den Welt von Locarno gesetzt wurden. Von diesem Welt war bei den Pariser und Haager Verhandlungen wenig zu spüren.

Wir Deutchnationalen streben mit Frankreich ein Verhältnis des Vertrauens und der Verständigung. Ein solches Verhältnis kann aber nicht bestehen, solange Deutschland ausschließlich der Ambition Frankreichs ausdrücklich der Hammer ist. Wir beanspruchen mit großer Freude die Befreiung des Rheinlandes, aber wir vergeßen nicht die immer wiederkehrenden

#### Erläuterungen der freuen rheinischen Bevölkerung, daß die Befreiung nicht erlaubt werden soll durch neue Ketten und neue Kosten.

Wir verlassen auch nicht, daß die Befreiung des Saargebietes mit seiner treuen Bevölkerung noch nicht erreicht ist. Wir denken auch an unsere deutschen Landsleute in Eupen und Malmedy, die durch die Tore einer Volksabstimmung

zu Belgien geschlagen worden sind. Deutschland muß ihnen die Treue vergeben, muß ihnen die gleiche Handlungsfreiheit beweisen, die sie jahrs zuvor erlangt haben. Noch tragischer, ja geradezu erschütternd wirkt ein Blick auf die Mark der Ostgrenze.

Unsererseits Forderungen werden im Youngplan von uns verlangt. Der Reichskanzler hat den Ausdruck seiner Zustimmung nicht unterdrückt. Wie läuft es leider gelingen, wenn er solche Worte in Paris oder Warschau gesprochen hätte. Das Verhalten unserer Vertragsgegner erinnert an den Wucherparagraphen des Deutschen Strafgesetzbuchs. Damals treibt Bucher, wer sich einsetzen will durch die Ausdeutung der Unverhältnismäßigkeit des Weichtums oder der Notlage eines anderen verhaftet. Hier handelt es sich um die Ausübung von Deutschlands Notlage. Wir möchten der Regierung raten, lebenswichtige Verträge nicht in Zeitsäulen abzuschließen, in denen ihr das Messer an der Seele ist. Wir bedauern, daß Dr. Schach nicht schon in Paris zurückgetreten ist. (Zuruf links: Wir auch!)

Wenn der Youngplan vom Reichstag angenommen wird, so beantragen wir die Auslegung seiner Bekündung. Wir wollen dem Reichspräsidenten in aller Ehrerbietung Gelegenheit geben, nochmals zu prüfen, ob er unter dieses Dokument seinen weltgeschichtlichen Namen setzen will. (Beifall rechtlich.)

#### Abg. Dr. Brünning (3tr.)

erklärt, die offizielle Bekanntmachung der Zentrumserklärung in den Reichstagsitzung selige, daß das Zentrum den richtigen Weg gegangen ist. Mit leichtem Herzen werde keiner dem Youngplan zustimmen. Selbst die Freude und der Jubel über die Befreiung des Rheinlandes seien nicht ungemein, da sich auch dann das Rheinland noch nicht der gleichen Souveränität erfreue, wie alle übrigen Teile des Reiches. Wir haben bisher die Reparationszahlungen geleistet im wesentlichen mit ausländischem Kapital, das wir uns gelehrt haben. Dieser Prozeß wird weiter gehen. Er wird erst aufhören können, wenn unsere Vertragspartner und andere Länder eine den Leistungen des Youngplans und der Verzinsungs- und Tilgungsumrechnung des vereinbarten ausländischen Kapitals entsprechende Ausweitung unserer Handelsbilanz ermöglichen. Es ist ganz selbstverständlich, daß an einem gewissen Zeitpunkt der Entwicklung die Schwierigkeiten der Transferierung in ein Ausmaß treten müssen, daß die Interessen der Privatgläubiger Deutschlands sich nicht in voller Übereinstimmung befinden mit den Interessen, die im Youngplan niedergelegt sind.

#### Der Redner verliest dann zwei Anträge der Regierungsparteien.

Der erste Antrag billigt die Erklärung des Reichskanzlers und wiederholt dann die einzelnen Feststellungen des Kanzlers über die Verpflichtung der beteiligten Regierungen, alle Streitfragen der Auslegung und Anwendung des Neuen Planes der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterstellen, die Ausführungen über die Befreiung des Planes, über die Funktionen des beratenden Sonderausschusses und über das Moratorium. Zum Schlus wird erklärt, daß der Reichstag über alle anderen Anträge zur Tagessordnung übergehe.

#### Der zweite Antrag

Ist in der Form einer Entschließung eingearbeitet und meint daran hin, daß der Neue Plan über rein wirtschaftliche Erwägungen hinweg von den politischen Machtverhältnissen beeinflußt worden ist. Offiziell seiner Durchführung enthalte der Plan selbst die notwendigen Sicherungen, die es bei einem Willen ermöglichen, das Geley der wirtschaftlichen Zukunft zur vollen Auswirkung gelangen zu lassen. Darüber hinaus werde Deutschland nicht darauf verzichten, mit allem ihm zu Gebote stehenden Friedlichen Mitteln der Außenpolitik der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Lage entgegenzuwirken.

Nicht die bestehenden Machtverhältnisse, sondern Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung der Völker müßten die alleinige Grundlage der internationalen Beziehungen werden. Zum Schlus wird die Reichsregierung aufgefordert, die deutsche Außenpolitik in diesem Sinne zu führen.

(Bei Schlus der Redaktion dauert die Verhandlung fort.)

## Ausdehnung der Elsarekuntersuchung

Berlin, 12. März. Die Voruntersuchung gegen Elsarek und Genossen ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf den Bürgermeister Köhl und den Professor Liebert ausgedehnt worden. Köhl wird der fortgelebten schweren Passiven Beschuldigung Liebert des fortgelebten Verbrechens gegen das Schmiergeldverbot, beide werden der schweren Untreue beschuldigt. Sie sollen ferner Verträge mit den Firmen der Brüder Elsarek geschlossen bzw. Bestellungen an sie aufgegeben haben, obwohl sie wußten, daß die Abschlüsse für ihre eigenen Gesellschaften ungünstig waren.

**Der Sturm auf die B. A. A. Bei der Leitung der B. A. A. sind bisher schon etwa 80 000 Stellen geplatzt, obwohl die Zahl der zu besetzenden Posten etwa 60 beträgt.**

Gemäß meinem Freunde Paganini") hat Beethoven für vier Sinfonien und Streichquartette komponiert. Die gestern gebotene erweiterte Form (Chor und Orchester) ergibt wohl allzuviel dynamische Antriebe und widerstreift damit etwas dem auch äußerlich absichtlich intimen und stillen Charakter der Originalfassung. Die Wiedergabe der Neunten Sinfonie zeichnete sich durch großen Schwung aus. Die Art, wie Paul Scheinpflug das Werk aufsaß, läßt sich dahin charakterisieren, daß er in allem breit ist, den Empfindungskräften — sei es in ruhiger Melodie, sei es in der Leidenschaft der Steigerungen — freien Raum zu lassen. Und er erreicht das im Besonderen durch instinktiv richtige Wahl der Tempi, die er nicht übertrifft auf Kosten melodischer Klärheit, aber auch nicht vermindert auf Kosten der Kraftentfaltung. Im Schluß erreichte die Dresdner Singakademie eine große Gewalt des Ausdrucks. Vorsätzlich war auch das Solistenensemble: Mia Pestalzburg (Berlin), Ida Schubert (Schloßkonzert), H. Rossmann (Tenor), H. Böhl und Friedrich Plaschke. Wundervoll traf die Berliner Sopranistin den redesten, jubelnden Ton des Freudenchorus, selbst in den höchsten Lagen hatte ihre Stimme noch Kraft und Fülle. Der Tenor zeichnete sich durch hellen, schönen, metallischen Klang aus, und über Plaschkes weichen, würdevollen Bass brachte man wohl kein neues Lob hinzuzutun. Das Orchester spielte hervorragend. Allen Mitwirkenden dankte klärmischer Beifall.

**\* Gelangstudierende von Margarethe Wenckebach** zeigten in einer Aufführung im kleinen Logenhausaal eine frische, natürliche Art zu singen, die recht angenehm verhält. Es ist anstrengend die Methode dieser Lehrerin, den Schüler zuerst einmal zum Bewußtsein dessen zu führen, was seine Stimme herabt und das Komponistische zu überwinden. Ein paar Bagatellen und Längstliche beweisen, daß das manchmal gar nicht so einfach ist. Andere gingen erfreulich aus sich heraus und entfalteten zumeist angenehme und bildungswerte Stimmmittel. Den besten Eindruck hinterließ die Sängerin der Jensen-Lieder. Nicht gut gelangen auch die Duette aus "Titus" und "Figaro Hochzeit". Allenthalben waren den Schülerinnen wertvolle Ausgaben klassischer und romantischer Musik gestellt. Um die Begleitung bemühte sich Roland Voigt. Blumen und Beifall ermunterten zu fleißigem Weiterstudieren. —ch-

**\* Die Dresdner Philharmonie gab mit Beethovens Neunter Sinfonie der Reihe der Großen Philharmonischen Konzerne einen feierlichen Abschluß. Als Einleitung ging der Einleiter der "Elegische Gesang" voran. Das durch die erhobenen Hände und die ruhig liegende Musik ergreifende Werk ("An die verklärte**

## Dörfliches und Sachsisches

### Mitteilungen aus der Sitzung des Gesamtrates

am 11. März

Am Beginn der Sitzung wurde der von den Stadtvertretern zum ehrenamtlichen Ratssitzglied wiedergewählte Stadtrat Kaufmann Viktor Braune von Oberbürgermeister Dr. Blüher ernannt in sein Amt eingesetzt und verpflichtet. Stadtrat Braune gehörte, nachdem er bereits seit 1926 das Amt des Stadtverordneten bekleidete, von 1919 ab dem Rate an und ist seit 1920 Verwalter des Rathauskellers.

Mit der Landesversicherungsbank sind zu einheitlichen Betrieben der von der Anstalt und von der Stadt eingerichteten Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten Beratungen aufgestellt, die genehmigt werden.

Den von der Schlesienstraße nach der Industriestraße führenden Fußweg beschleicht man einzusehen, da er durch Schaffung einer Straßenverbindung erleichtert wird.

Der Wandlauf zum Ausbau der Höhschenbroder Straße zwischen Sternstraße und Simonsweg ist an den Förderungen der Anlieger geliebter. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage beschleicht man, von weiterer Auslaufsoberhand bis auf weiteres abzusehen.

Auf ein Erlassen der Stadtverordneten, die Verbreiterung der Blasewitz-Wölklinger Elbbrücke sofort als befordernde Notwendigkeit in Angriff zu nehmen, stellt das Finanzministerium mit, daß zur Zeit nicht absehbar ist, der Verbreiterung der Brücke näherzutreten. Man nimmt hieron Kenntnis.

### Forderungen der christlichen Gewerkschaften

Die christlichen Gewerkschaften Sachsen fordern sich mit den drängenden Tagesfragen. Das Ergebnis der Ausprägung war folgendes: Eine höhere Belastung durch indirekte Steuern und Höhe ruft bei der Arbeiterschaft Ablehnung hervor. Eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten wird naturgemäß eine Erhöhung der Löhne notwendig machen. Starkes Verbrechen erregt es auch, daß die bisher zu viel bezahlten Wohnsteuern nicht aufgezögert werden sollen. Es empfiehlt die Arbeiterschaft als starke Ungerechtigkeit. Was bei anderen Volkstümern als selbstverständliche ansehen wird, wird hier verwehrt. Der gelinde Gedanke eines Volksnotvertrages scheint gefordert. Es ist in dieser Notzeit eine volle Pflicht aller, den Volkstümern, die am meisten geschädigt sind, zu helfen. Die christliche Arbeiterschaft fordert, daß alle Maßnahmen, die die Arbeitslosenversicherung gefördern, abgelehnt werden. Der Vereinsaufwand in der Verwaltung in der Arbeitslosenversicherung, wenn notwendig und möglich, wird zu gestimmt. Die christliche Arbeiterschaft warnt aber vor Experimenten im politischen Leben.

**\* Die Milch 2 Pfennig billiger.** Wie und die Milchhändlervereinigung mitteilt, werden die Milchpreise für Dresden vom 18. März ab pro Liter um 2 Pfennig erhöht. Der Preis beträgt beim Handel ab Laden 28 Pf., bei den Großmolkereien 29 Pf.

**\* Die "Arbeiterstimme" abermals beschlagnahmt.** Nach Mitteilung des Presseamtes des Polizeipräsidiums ist auch die neueste Nummer der hiesigen kommunistischen "Arbeiterstimme" wegen eines darin von der Bezirksleitung Sachsen der SPD erlassenen außerordentlich begehrten Aufrufs "Unterstützt den Hungermarsch" beschlagnahmt worden. Auch diese Nummer der "Arbeiterstimme" war natürlich wieder von einem immunen kommunistischen Reichsabgeordneten verantwortlich gezeichnet.

**\* Sein 30jähriges Dienstjubiläum hat der Sachsen-Böhmisches Gewerkschaftsverband beigebracht.**

**\* Schule.** Der Verein der Milch- und Butterhändler von Dresden Stadt und Land hat dem Bürgermeister 100 Pf. zur Verfüzung gestellt, die zur Gewährung von Milchhilfshilfen an kinderreiche Familien verwendet werden sind.

**\* Ein Rosenfest auf Tornburg.** Die Vereinigung Thüringer Landsleute zu Dresden veranstaltet am 12. März über im großen Saale der Kaufmannshaus einen bunten Abend auf dem die Zeit Goethes in die Erinnerung zu erufen scheint. (Geistiges Heimathaus, 2a, 3, bei der Gönn.)

### Streichenbahnmeldungen

Am den Nächten zum 12. und 14. März werden wegen Bauarbeiten in der Clara-Zille von 24 bis 5 Uhr umgeleitet:

Vom 2 in Richtung nach Schloßhof zwischen Postplatz und Friedrichstraße über Postplatz- und Königsstraße.

Die Linien 6 und 10 in Richtung nach Radebeul zwischen Postplatz und Neustädter Bahnhof bzw. Petziger Straße über Augustusbrücke-Albertweg bzw. Wilhelmplatz.

An der Nacht zum 15. März werden von 21 bis 5 Uhr die gleichen Linien auf demselben Fahrweg in umgeleiteter Richtung umgeleitet.

erzielte — noch gelungenen Reichen und Wunder — mit dem aktiveren, in seiner bebabigen Breite und Weiberlichkeit seit langer Zeit nach Lovendel dastehen. Ein großer Vaterfolg. Der alte Venedix verhant sich eben aus Rollenbüchern und auf volkstümlichen Humor, und wenn gute Schauspieler über den weitwährenden Büchernwurm von Professor, über die ihm sozusagen in einem Testamente vererbt lebenslustige junge Hattin, über den fasseelochigen Ramus und den weiberrindlichen Wichter kommt der die verstandenen Kopie zurechtlegenden Kammerjungen kommen, so gibt es auch heute noch einen guten Klang aus ferner Zeit. Johannes Steiner, Charlotte Friederich, Carl Zimmerman, Hanns Walter und Gisela Bödel waren solche gute Schauspieler, die, unterstützt von Bläse und Bühnenwelt, einen solch zarteren Klang idyllischer Kleinkunst wieder hervorzaubern vermochten. Dah die selben Bühnenkünstler sich gleich darauf auch in einem moderneren Zustand seinerzeit auch im Staatstheater schmuckend belasten Einakter: "Lottchen's Geburtstag" von Endrina Zöhr, falteten zurück, bewiesen aufs neue ihr vielseitiges und starkes Gestaltungsvormögen. Wie insonderheit Johannes Steiner die beiden in ihrer Weltreise in ungewöhnlich verwandten Professorenfiguren: den altertümlichen, verdufteten Junggesellen der "Hochzeitstracht" und den von modernen sexuellen Ausklärungsverstüttungen erfüllten Vater in "Lottchen's Geburtstag" äußerlich auseinanderzuhalten wusste, verdient uneingeschränktes Lob. Nicht beizutragen gefiel sich im zweiten Stück auch Marianne Trätz als verständnisvolle Professorenfigur zu den bereits genannten Schauspielern. Das tolle Haus gab seiner vollen Bekleidung über das Erstaute lebhaftesten Ausdruck.

**\* Der Kampf um die Leipziger Skandaloper.** Die Leipziger Stadtverordnetenversammlung wird sich wahrscheinlich mit einem Dringlichkeitsantrag des Stadtverordneten Schmidt (Vereinigte Bürgerstraktion) an beschäftigen haben. Der Oper "Kussrieg und Ball" der Stadt Mahagonny" sofort vom Spielplan abzuziehen.

**\* Theateraufführung gegen Unterschleiß. Das Kleine Theater in Leipzig lädt die Aufführung von O. Ungar's bekanntlich gleichzeitig freien - Lustspiel "Die Gartenlaube" wie folgt an: "Eintritt nur gegen Revers! Da das Werk in freier moderner Weise ein überaus heftiges Thema behandelt, muß sich jeder Besucher durch Unterschleiß verhindern, gegen den Inhalt des Stüdes in seiner Weise zu demonstrieren."**

**\* Sudetendeutsches Musikkabinett.** Unter den ständigen größeren Orchestervereinigungen der deutschen Städte in der Tschechoslowakei steht unbestritten die Karlsbader Aus-